

Dr. Theodor von Stockert
Das Stockert Programm
Aphasie-Material, Worteindung, Satzbildung, Sprach- und Lesesinnverständnis
Erscheinungsjahr: 2019 (1. Auflage)

Bei dem vorliegenden „Stockert Programm“ handelt es sich um eine Neufassung des 1983 in einer wissenschaftlichen Efeizienz-Studie entwickelten Therapiematerials EPAT (Erlanger Programm zur Aphasietherapie).

Das Material ist ausgelegt für Menschen mit Wernicke- und Broca-Aphasie und Mischformen. Es besteht aus 24 Lektions-Sets mit je elf Bildkarten und dazugehörigen Wortkarten sowie 15 Satzteilen. Bei der Arbeit mit den Bildkarten sollen semantische Zusammenhänge eingeübt werden, die dann mit den passenden Wortkarten untermauert werden (lexikalisch-semantische Übung). Danach werden den PatientInnen drei Satzteilkarten zur Sortierung vorgelegt (syntaktische Übung), die im Anschluss mit Fragen bzw. passenden Antworten weiter gefestigt werden sollen (pragmatische Übung). Die didaktische Grundlage des Stockert Programms ist das Prinzip der Deblockierung nach E. Weigl (1961).

Ich habe EPAT vor 20 Jahren im Praktikum kennengelernt und arbeite seitdem fast durchgängig damit, seit 2019 nun mit dem Stockert Programm. Mir gefällt die reduzierte schwarz-weiße Darstellung der Bilder, die auf störende Details verzichtet. Der Schweregrad der Lektionen steigert sich allmählich, auch die Sätze werden schwieriger. Man bekommt ein gut aufgebautes Übungsset mit Themen verschiedener Interessens- und Lebenslagen – von Zimmer, Haus und Wald bis hin zu Baby, Schüler, Arbeiter, Patient, Fluss, Fahrrad etc. Auch als Hausbesuchsmaterial ist das Stockert Programm gut geeignet, weil es durch die Aufteilung in einzelne Boxen portabel ist. Die Bilder sind einfach gezeichnet, lassen sich gut kopieren und den PatientInnen mitgeben.

Ich persönlich wende die Kartensets fast ausschließlich bei Menschen mit globaler Aphasie (und auch sprechpraktischen Schwierigkeiten) an. Die strukturierte, immer ähnliche Vorgehensweise über einen längeren Zeitraum zu unterschiedlichen Themen gibt den PatientInnen eine inhaltliche Sicherheit und zudem das Vertrauen, sich auch auf die Lektionen einzulassen, die thematisch und v. a. syntaktisch (Fragesätze statt klassische Subjekt-Prädikat-Objekt-Sätze) etwas an Komplexität zunehmen. In der Therapiesitzung erweitere ich das Material mit Buchstabenkasten, Zettel und Stift, sodass zusätzlich andere Modalitäten (Schriftsprache und Sprachproduktion) gefördert werden können.

Astrid Dümmler
Dipl.-Sprachheilpädagogin, Köln